

## Tage, die die Welt erschütterten — Jahre, die die Welt veränderten!

Zwei Ereignisse von höchstem politischem Rang bewegen in diesen Tagen die internationale Arbeiterklasse und alle fortschrittlichen Menschen der Welt: der 65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution am 7. November und der 60. Jahrestag der Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken am 30. Dezember. Der Sieg des Roten Oktober 1917 brachte eine Wende in der Menschheitsgeschichte, und die Vereinigung der Sowjetrepubliken im Jahre 1922 war das Ergebnis dieses Sieges.

Mit der Befreiung der Arbeiter und Bauern Rußlands von Ausbeutung und Unterdrückung wurden die Ideen der Klassiker des Marxismus-Leninismus zur materiellen Gewalt, begann der siegreiche, unaufhaltsame Vormarsch des Sozialismus. Heute gibt es eine sozialistische Staatengemeinschaft, die das internationale Kräfteverhältnis beträchtlich zugunsten des Sozialismus gewandelt hat und nun seit Jahrzehnten bereits beharrlich und weltweit den Kampf für den Frieden mit dem revolutionären Klassenkampf sowie mit dem antiimperialistischen Kampf und dem Ringen der Völker um nationale und soziale Befreiung verbindet. In diesem Licht und zugleich in Ansehung nicht geringer werdender friedensgefährdender Aktionen des von tiefer Krise geschüttelten imperialistischen Systems gerade in diesen Tagen ist die Feststellung im Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU zum 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR zu unterstreichen: „Die Gründung und erfolgreiche Entwicklung der UdSSR ist von unvergänglicher internationaler Bedeutung, sie markiert einen wichtigen historischen Einschnitt in den Jahrhunderte währenden Kampf der fortschrittlichen Menschheit für die Gleichberechtigung und Freundschaft zwischen den Völkern, für die revolutionäre Erneuerung der Welt.“<sup>1</sup>

Was geschah in jenen Oktobertagen des Jahres 1917? Und was trug in der Folgezeit so weltverändernden Charakter?

In der Präambel der Verfassung der UdSSR vom

7. Oktober 1977 ist die Antwort so zusammengefaßt:

„Die Große Sozialistische Oktoberrevolution, von den Arbeitern und Bauern Rußlands unter Führung der Kommunistischen Partei mit W. I. Lenin an der Spitze vollbracht, stürzte die Macht der Kapitalisten und Gutsbesitzer, sprengte die Fesseln der Unterdrückung, errichtete die Diktatur des Proletariats und schuf den Sowjetstaat — einen Staat neuen Typs — als Hauptinstrument zum Schutz der revolutionären Errungenschaften und zum Aufbau des Sozialismus und Kommunismus. Damit begann für die Menschheit die welthistorische Wende vom Kapitalismus zum Sozialismus.“

Die Sowjetmacht verwirklichte, nachdem sie im Bürgerkrieg gesiegt und die imperialistische Intervention abgewehrt hatte, tiefgreifende sozialökonomische Umgestaltungen, beseitigte ein für allemal die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, Klassenantagonismen und nationalen Hader. Die Vereinigung der Sowjetrepubliken zur UdSSR vergrößerte die Kraft und die Möglichkeiten der Völker des Landes beim Aufbau des Sozialismus. Das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln und wahre Demokratie für die werktätigen Massen setzten sich durch. Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit wurde eine sozialistische Gesellschaft geschaffen.“

Seine stetig wachsende Anziehungskraft, die durch keine noch so gemein und hinterhältig angelegte Verzerrung oder Verunglimpfung durch imperialistische Ideologen oder bezahlte Provokateure und Verleumder

aufzuhalten ist, gewinnt der Sowjetstaat bereits durch seine Existenz<sup>2</sup> und durch seine klare, prinzipienfeste Politik unter Führung der KPdSU. Diese Politik ist — wie auch der XXVI. Parteitag der KPdSU im vergangenen Jahr nachwies — auf das wachsende Wohl des werktätigen Volkes und auf die schöpferische Mitarbeit der Bürger an der gesellschaftlichen Entwicklung in allen Bereichen gerichtet; sie schließt zwingend die Verwirklichung der humanistischen Prinzipien sozialistischer Nationalitätenpolitik ein und stützt sich auf die konstruktive Tätigkeit der Sowjets der Volksdeputierten im einheitlichen System der Volksvertretung der UdSSR. Diese Politik ist durchdrungen von der Idee des proletarischen Internationalismus, die sich in immer wieder neu überzeugender Weise in den Taten für die Erhaltung und Festigung des Friedens, in wirksamen Maßnahmen der Hilfe und Solidarität, in Beweisen der Freundschaft und nicht zuletzt in den Gesetzen und in der Rechtspraxis der UdSSR sowie in ihren außenpolitischen Aktivitäten widerspiegelt.

Will man heute — 65 Jahre nach der Oktoberrevolution — die hauptsächlichen Kraftquellen der Sowjetunion nennen, so steht mit an vorderer Stelle die unter Führung der KPdSU erfolgreich verwirklichte Nationalitätenpolitik. „Die Gründung der UdSSR ist das größte Verdienst der Leninschen Partei der Bolschewiki, die viele Nationalitäten in sich vereinigt und die ihrer Ideologie und Politik, ihrem Organisationsaufbau und ihren Tätigkeitsprinzipien nach zutiefst internationalistisch ist.“

Die UdSSR ist — wie Art. 70 der Verfassung von 1977 aussagt — ein einheitlicher multinationaler Unionsstaat, der auf der Grundlage des Prinzips des sozialistischen Föderalismus als Ergebnis der freien Selbstbestimmung der Nationen und der freiwilligen Vereinigung gleichberechtigter sozialistischer Sowjetrepubliken gebildet wurde. Die UdSSR verkörpert die staatliche Einheit des Sowjetvolkes, sie schließt alle Nationen und Völkerschaften zum gemeinsamen Aufbau des Kommunismus zusammen. Und das geschieht außerordentlich erfolgreich, wie die 60jährige Existenz dieses „Staates von Staaten“ beweist, der 15 selbstständige Republiken sowie Angehörige von über 100 Nationalitäten und Völkerschaften vereint. Heute sind jene Wahrsager längst verstummt, die — ausgehend von bürgerlicher Ideologie und Denkweise und nur erfahren in der Existenz ausschließlich gewaltsam von „oben“ diktiertem Zusammenschlüsse vorsozialistischer Unionsstaaten — dieser Union kein langes Leben voraussagten. Die Nationen der UdSSR sind aufgeblüht, sie entwickelten sich zu sozialistischen Nationen, bewährten sich als Gemeinschaft —wenngleich unter großen schmerzlichen Verlusten — gegenüber dem verbrecherischen Hitlerfaschismus in der großen vaterländischen Front des zweiten Weltkrieges und haben nun ein hohes wirtschaftliches und kulturelles Niveau erreicht.<sup>3</sup> Gegenseitiges Vertrauen, freiwilliges Einverständnis und die Ausschließung jeglicher Form der Ungleichheit in den Beziehungen zwischen den Nationen — das sind im Leben der UdSSR bewährte und gesicherte Realitäten, sie sind Ausdruck des humanistischen Wesens der Nationalitätenpolitik der Partei Lenins bis heute.

In den vergangenen 60 Jahren haben sich in der Sowjetunion reife sozialistische Bedingungen herausgebildet, unter denen die juristische und tatsächliche Gleichheit aller Nationen und Nationalitäten gesichert ist und unter denen folgerichtig eine neue historische Gemeinschaft entstand: das einheitliche Sowjetvolk.<sup>3</sup> Jetzt schickt sich das Sowjetvolk an, die von der KPdSU gestellten Aufga-